



Zeno Steuri
Bereichsleiter Kind
Leiter KinderKraftWerk
und Ferienpass X-Island

KURZPORTRAIT

Bereich Kind

Zum Bereich Kind gehören das KinderKraftWerk und der Ferienpass X-Island. Das KinderKraftWerk ist in seiner Art ein schweizweit einzigartiges Projekt, um die Mitwirkung von Kindern in Gemeinden gezielt zu fördern.

Der Ferienpass X-Island Baselland bietet ein umfangreiches und pädagogisch wertvolles Sommerferienangebot für Kinder und Jugendliche. Für die Bereichsleitung ist Zeno Steuri verantwortlich.

www.kinderkraftwerk.ch
www.x-island.ch





KINDERKRAFTWERK

IM AUFTRAG DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die Arbeit des KinderKraftWerks stand 2015 ganz im Zeichen der Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung Baselland. Wieder konnten wegweisende Projekte in der Kinderpartizipation über das Teilprojekt „kind&raum“ des Aktionsplans „Gesundes Körpergewicht“ finanziert und durchgeführt werden. Davon hat wiederholt die Gemeinde Pratteln profitiert, die in der Quartierentwicklung im Rahmen der „projets urbains“ fest auf die Kompetenz des KinderKraftWerks baut. In Allschwil konnten erstmals im Kanton Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung ihres Pausenhofs im Neubau „Gartenhof“ mitreden, bevor dieser definitiv geplant wurde. Ein herausfordernder aber auch gewinnbringender Prozess sowohl für die Gemeinde als auch für die Schülerinnen und Schüler. Mehr als 900 Kinder, Eltern, Lehrpersonen, Behördenvertreter/innen, Fachpersonen und Freiwillige arbeiteten insgesamt in diesen Projekten mit. Der vorliegende Bericht setzt den Schwerpunkt in den Projekten von „kind und raum“.



Pascale Bächler
Mitarbeiterin KinderKraftWerk



Esther Wenger
Mitarbeiterin KinderKraftWerk

Tanja Anania
Mitarbeiterin KinderKraftWerk

Cornelia Steuri
Mitarbeiterin KinderKraftWerk

EIN PROJEKT MIT ANSAGE

Rankackerweg Pratteln

Bereits zum zweiten Mal hat die Gemeinde Pratteln im Rahmen der Quartierentwicklung die Anwohnerschaft im Rankacker zu einer Mitwirkung eingeladen. Im Auftrag der zuständigen Immobilienverwaltung sollte die gesamte Fläche des Areals zwischen den Liegenschaften am Rankackerweg 3-7 in die Konzeption der Umgestaltung einbezogen werden. Erfreulicherweise war die Verwaltung der Liegenschaft bereit, auf die Ideen der Kinder einzugehen. Durch die Wiederverwendung der bestehenden Spielgeräte und den Einsatz von Mitarbeitenden der Arbeitsintegration AIP des Jugendsozialwerkes konnten zusätzlich Kosten eingespart werden, welche wiederum in der Anschaffung neuer Spielgeräte verwendet werden konnten.

In der Umsetzung des Mitwirkungsprojekts am Rankackerweg ist ein weiterer Meilenstein in der Quartierentwicklung in Prat-



*Impressionen
aus der Arbeit des
KinderKraftWerks*



teln geglückt. Dank der Vermittlung der Verantwortlichen ist ein beispielhaftes Projekt von „public-private-partnership“ gelungen, welches eine breite Abstützung fand. Durch eine bedürfnisgerechte Planung in mehreren Schritten unter Mitwirkung der anwohnenden Kinder und Eltern kam die Gestaltung zu einer nachhaltigen Qualität. Unter der Leitung des KinderKraftWerks fanden vor allem auch die Kinder mit altersgerechten Methoden den Zugang zum Planungsprozess.

NEUE WEGE GEHEN

Muttenerstrasse Pratteln

Das Wohnumfeld um die Liegenschaften an der Muttenerstrasse 89/91 war bereits im Jahr 2013 Schauplatz des Kinderferiendorfes der Gemeinde Pratteln, welches jeweils in den Herbst- und Frühlingsferien abwechselungsweise in verschiedenen Quartieren durchgeführt wird. Das KinderKraftWerk bot im Rahmen des Kinderferiendorfes Workshops an, mit denen die Befindlichkeit der Kinder im Quartier erkundet wurde. Die Ergebnisse bestätigten die sozialräumliche Gebietsanalyse der Quartierentwicklung Pratteln. Mit einem Informations- und Planungstag wurde in diesem Jahr eine nachhaltige Planung weitergeführt.

Mit dem Vorschlag eines Gemeinschaftsgartens und der schrittweisen Aufwertung des veralteten Spielplatzes wurde eine prozessorientierte Umgestaltung angestrebt. Mit dem Angebot einer Kinderbaustelle wurde ein veränderbares Spielplatzkonzept mit Spielmaterial geprüft. Dieses innovative Spielplatzkonzept wird auch von Prof. Dr. Margrit Stamm, Direktorin des Swiss Institute for Educational Issues, befürwortet:

„Die Kinderfreundlichkeit des öffentlichen Raumes ist entscheidend. Es genügt keinesfalls, sichere Spielplätze zu schaffen. Es

braucht mehr Spielplätze, welche funktionell unspezifisch sind: Plätze, welche keine fertigen Ideen liefern, sondern Kinder darin stärken, erfinderisch und produktiv zu werden und zu improvisieren. Wasser, verschiedene Materialien, und kleine Pflanzen gehören dazu. Ein solcher Spielplatztyp steht in Kontrast zu traditionellen Spielplätzen, welche sehr teuer sind, aber oft von den Kindern viel weniger als erwartet genutzt werden.“

Quelle: Frühförderung als Kinderspiel: Ein Plädoyer für das Recht der Kinder auf das freie Spiel, M. Stamm, 2014

Mit den beiden Schwerpunkten soll die Verbindlichkeit und der soziale Zusammenhalt in der Siedlung schrittweise gefördert und mit baulichen Meilensteinen untermauert werden. Die Zusage der verantwortlichen Liegenschaftsverwaltung zu diesem Projekt steht noch aus.

SCHULEN GEMEINSAM BAUEN

Neubau Schulhaus „Gartenhof“ Allschwil

Auf Einladung der Gemeinde Allschwil entwarf das KinderKraftWerk zum Schulhaus Gartenhof ein Modell, wie Kinder beim gegenwärtigen Stand der Planung in einen Mitspracheprozess zur Gestaltung spezifischer Elemente der Aussenraumgestaltung im Pausenhofareal des geplanten Schulhauses einbezogen werden können.

Ein repräsentativer Teil der zukünftigen Schüler und Schülerinnen des Schulhauses Gartenhof wurde durch das Team der verantwortlichen Landschaftsarchitekten über die Planung und Struktur der Schulanlage Gartenhof informiert. In Workshops mit dem KinderKraftWerk und Lehrpersonen wurden die Meinungen und Änderungsvorschläge der beteiligten Kinder festgehalten und von den Kindern präsentiert. Mit einem Fragebogen wurden zudem alle 700 zukünftigen Schülerinnen und Schüler des Gartenhofs in die Erhebung ihrer Bedürfnisse und Aktivitäten in Bezug zum Pausenhof befragt. Über die Entscheide der definitiven Gestaltung und die Begründungen, die dazu geführt haben, werden die Kinder durch die Bauleitung im Januar 2016 informiert.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG BEGLEITEN

Möriken-Wildegg

Die Gemeinde Möriken-Wildegg bewarb sich für das UNICEF-Label „Kinderfreundliche Gemeinde“. Nach einer Standortbestimmung durch die UNICEF im November 2013 wurde im Oktober 2014 unter der Leitung des KinderKraftWerks eine Bedürfnisabklärung unter Kindern und Jugendlichen in Möriken-Wildegg durchgeführt. Die aus der Erhebung resultierenden Ergebnisse und Empfehlungen für Massnahmen dienten der Arbeitsgruppe der Gemeinde Möriken-Wildegg zur Prüfung geeigneter Massnahmen und Festlegung eines Aktionsplanes zur Zertifizierung mit dem Unicef-Label „Kinderfreundliche Gemeinde“. In vier Schritten erarbeite das KinderKraftWerk mit

Arbeitsgebiet KinderKraftWerk

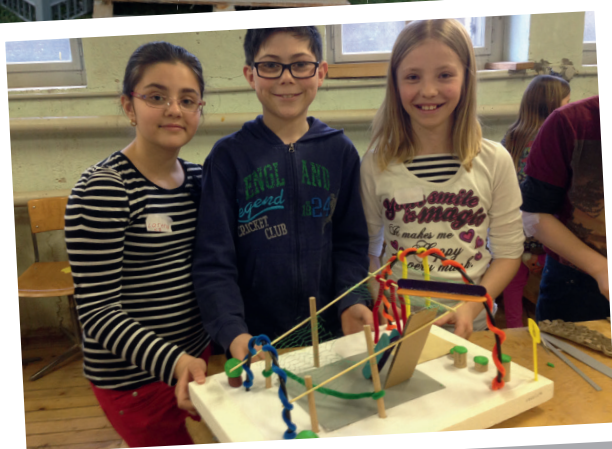


Auftraggebende Gemeinden 2015:

- Gemeinde Pratteln/BL
- Gemeinde Allschwil/BL
- Gemeinde Möriken Wildegg/AG
- Gemeinde Zetzwil/AG



*Impressionen
aus der Arbeit des
KinderKraftWerks*



der Kommission einen Massnahmenplan in dem konkrete Projekte mit Zuständigkeiten, Umsetzungszielen und Budgets festgehalten wurden. Nach der Verabschiedung im Gemeinderat kann die Gemeinde Möriken-Wildegg im 2016 das Label der Unicef beantragen.

GEMEINSAM ERFOLGE FEIERN

Gemeinde Zetzwil/AG

Mit der erfolgreich abgeschlossenen Bedarfserhebung durch das KinderKraftWerk und Festlegung des Massnahmenplans durch die Gemeinde war Zetzwil bereit, im Mai 2015 das Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ in Empfang zu nehmen. Die feierliche Label-Übergabe fand im Rahmen des Festes «90 Jahre Schulhaus Zetzwil» statt.

Anlässlich einer Folgeveranstaltung der Unicef unter dem Titel „Auf dem Weg zur Auszeichnung Kinderfreundliche Gemeinde“, wurde das KinderKraftWerk eingeladen, in einem Rundgang durch die Gemeinde, Projektorte des Massnahmenplans vorzustellen. Trotz Regenwetter waren die Teilnehmenden aus 16 Gemeinden des Kantons Aargau sehr beeindruckt von dem Engagement für die Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde Zetzwil.

BEZUG ZUR UMWELT HERSTELLEN

Aktion am Familientag 2016 in Liestal

Das KinderKraftWerk will vermehrt die Probleme der Kinder im öffentlichen Raum und in ihrem direkten Wohnumfeld ansprechen. 2015 war „Abfall / Littering / Recycling“, das Thema. An einer „Klagemauer“ konnten die Kinder und ihre Eltern festhalten, was sie im öffentlichen Raum am meisten stört und auf einem Abfallhaufen konnten sie ihre Kenntnisse zu den Zerfallszeiten der verstreuten Materialien prüfen. Das Angebot wurde mit einem Petflaschen-Blumen-Workshop abgerundet. Mit den zahlreichen farbigen Recycling-Blumen, welche nun Heime und Kinderzimmer schmücken, soll das Thema auch positiv in Erinnerung bleiben.



> www.kinderkraftwerk.ch

Das KinderKraftWerk nimmt Anfragen für Beratungen aus allen Kantonen, Städten und Gemeinden der deutschen Schweiz entgegen.

KJF ist im Beratungspool des Kantons Aargau für die Gemeinden vertreten.

KOMPETENZEN VERMITTELN

Auf Fachtagungen, in Experten-Workshops und Begleitkommissionen war das Know-How des KinderKraftWerks auch im vergangenen Jahr wieder gefragt:

- Tagung FHNW „Sozialarbeit und Stadtentwicklung“: Referat zu unserem Projekt „KinderWerkhof“
- Einladung zum Experten-Workshop QuAktiv „Naturnahe Gestaltung im Wohnumfeld“
- Schlusstagung „Projets urbains“ in Vevey. Auf Einladung der Gemeinde Pratteln konnte das KinderKraftWerk Erfolge in public-private-partnership-Projekten mit Kinderbeteiligung vorstellen.
- FHNW Soziale Arbeit: Mitarbeit in der Begleitkommission „Strategie KJF Baselland“ bei der Auswertung der Bedürfnisabklärung im Kanton
- Zusammenarbeit mit Pro Juventute, Fachbereich „Freiraum und Partizipation“ bei der Entwicklung von Zwischennutzungskonzepten mit Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum

AUSBLICK

KinderMobil

Mit dem Projekt „KinderMobil“ will das KinderKraftWerk den Schwerpunkt 2016 auf die Brennpunktarbeit in Quartieren setzen. Als mobile Spielanimation, ausgerüstet mit Material und Infrastruktur für Werkstattarbeit und Quartierrundgänge, kann das KinderKraftWerk schnell und niederschwellig den Kindern direkt vor Ort in ihrer Lebenswelt begegnen und ihre Bedürfnisse spielerisch erfassen. Geplant sind auch Einsätze zur freizeitpädagogischen Unterstützung der Kinderbetreuung in Asylzentren der Region.

DANK

Wir danken den folgenden Institutionen und Gemeinden für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit:

Gesundheitsförderung BL



Unicef Schweiz Fachstelle kinderfreundliche Lebensräume



Gemeinden



Pratteln



Allschwil



Zetzwil

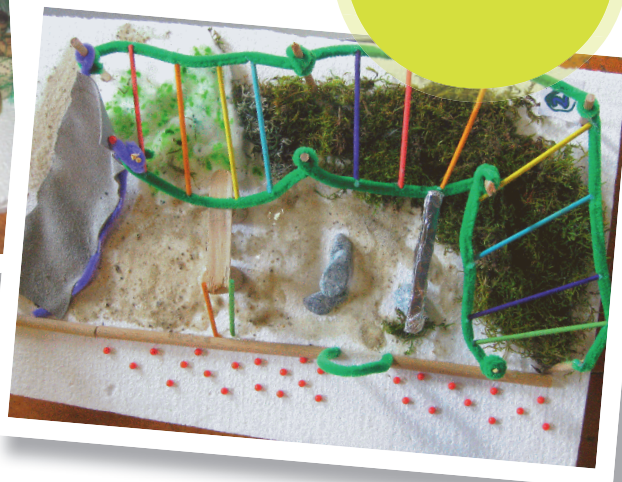


Möriken-
Wildegg

Zeno Steuri

Bereichsleiter Kind

Leiter KinderKraftWerk und Ferienpass X-Island



*Impressionen
aus der Arbeit des
KinderKraftWerks*



Information:



Das KinderKraftWerk setzt sich dafür ein, dass die Rechte der Kinder eingefordert und umgesetzt werden. Als Fachstelle für Kinderrechte vernetzt das KinderKraftWerk Fachpersonen und Behörden in Kinderrechtsfragen und bietet individuelle Beratung und Begleitung von Planungs- und Mitwirkungsprozessen an.

> www.kinderkraftwerk.ch



INTERVIEW

Dr. Irène Renz

Leiterin der Gesundheitsförderung Baselland

Frau Renz, Sie sind die Leiterin der Gesundheitsförderung Baselland. Welche Ziele verfolgen sie mit dem Projekt «kind und raum»?

Unser Ziel ist es, dass Kinder sich vermehrt draussen aufhalten und weniger in der Wohnung, zum Beispiel vor dem Fernseher. Wir sind davon überzeugt, dass Kinder dann gesund aufwachsen können, wenn sie an ihrem Wohnort ein Umfeld vorfinden, in dem sie sich austoben, auf Entdeckungsreise gehen und mit anderen Kindern spielen können. Mit «kind und raum» unterstützen wir Gemeinden, die ihre Quartiere, Spielplätze und Pausenhöfe so gestalten wollen, dass sich Kinder gern darin bewegen.

In welchem Zusammenhang stehen Gesundheitsförderung und die Partizipation von Kindern im Projekt?

Wir gehen davon aus, dass Kinder am besten wissen, was sie draussen unternehmen möchten und was ihnen Spass macht. Beteiligt man Kinder am Entwicklungsprozess eines Ortes, so steigt auch die anschliessende Nutzung. Sich an einem Projekt selbst beteiligen zu können, ist zudem wichtig für die Gesundheit der Kinder. Es stärkt ihre Selbstwirksamkeit und damit eine wichtige Voraussetzung für einen gesunden Lebensstil.

Welches Projekt in der Zusammenarbeit mit dem KinderKraftWerk war für sie in der Vergangenheit wegweisend?

Für mich sind dies zwei Projekte: Die Erneuerung des Spielplatzes im Fraumattquartier in Liestal und diejenige im Rankackerquartier in Pratteln. An beiden Orten finden Kinder in ihrer unmittelbaren Umgebung einen attraktiven Spielraum mit hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten vor. Bei beiden Projekten konnten wir auf die Unterstützung der Gemeinde wie auch der Bewohnerin-

nen und Bewohner zählen, in Pratteln auch noch auf die Eigentümer der Liegenschaften.

Welche Unterstützung können die Gemeinden von der Gesundheitsförderung BL erwarten, wenn sie Kinder in Projekte einbeziehen?

Die Gesundheitsförderung kann die fachliche Begleitung und die praktische Umsetzung der Partizipationsprozesse mit Kindern finanzieren. Das Projekt «kind und raum» ist ein Teilprojekt des Programms «Ernährung und Bewegung», das ab 1.1.2016 bis Ende 2019 von der Gesundheitsförderung BL (VGD, Amt für Gesundheit) durchgeführt wird. Finanziell wird das Programm hälftig vom Kanton und der Gesundheitsförderung Schweiz getragen.

Welche Bedingungen müssen die Gemeinden erfüllen, die von einer Unterstützung für ein Partizipationsprojekt profitieren wollen?

Wenn eine Gemeinde die Aufenthaltsqualität für die Kinder der Gemeinde erhöhen möchte und sie dabei offen ist, die Kinder am Prozess zu beteiligen, dann kann sie sich bei uns melden. In der Regel werden die gegenseitigen Erwartungen im Rahmen einer Begehung des Areals besprochen und anschliessend eine Projektgruppe installiert. Wichtig ist, zu wissen, dass mit den Projektgeldern keine Bauarbeiten oder Spielgeräte finanziert werden können. Diese Kosten müssen die Gemeinden oder die Eigentümer übernehmen.